



Kuppler-Fibel

Ein Ratgeber für die Verknüpfung von
Kultur- und Kreativwirtschaft mit anderen
Sektoren in Industrieregionen

CWE ermöglicht

Tourismus | Marketing | Projekte

Inhalt

- 3 Über diesen Ratgeber
- 6 KKW x traditionelle Industrie:
Erfahrungen aus dem InduCCI-Praxistest
Living Labs
- 10 KKW x öffentliche Verwaltung:
Erfahrungen aus dem InduCCI-Praxistest
Verwaltungstraining
- 14 KKW x soziale Multiplikatoren:
Erfahrungen aus dem kre:aktiv-Praxistest
(Kosmos-Festival)
- 20 Die Rolle des Kupplers
- 21 Das InduCCI-Politikpapier –
eine Strategie fürs Kuppeln
- 22 Kuppeln 2.0



Geschlechter-Ansprache — einfache Lesbarkeit:

Uns ist es ein großes Anliegen, mit dieser Broschüre alle Geschlechter gleichermaßen anzusprechen. Trotzdem haben wir uns aus Gründen der besseren Lesbarkeit entschieden, bei Personenbezeichnungen die maskuline Form zu wählen, wenn keine andere einfache sprachliche Lösung zur Verfügung stand.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Über diesen Ratgeber

Was dieser Ratgeber leisten will

Mit der Kuppler-Fibel haben wir für Sie ein kleines Kochbuch für Netzwerkende zusammengestellt. Es beinhaltet Rezepte, wie man Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) mit Akteuren aus anderen Sektoren (Wirtschaft, Verwaltung, soziale Dienste) sinnvoll verknüpfen kann – für mehr Innovation und Pioniergeist in Wirtschaft und Gesellschaft in Industrieregionen. Unsere wichtigsten Zutaten sind:

- **Erfahrungsberichte aus Praxis-Tests;**
- **geprüfte Methoden und Werkzeuge;**
- **weiterführende Beispiele und Perspektiven.**

Dieser Ratgeber wird Ihnen vor allem dann nützlich sein, wenn Sie eine übergeordnete Langzeit-Strategie für die Stadtentwicklung verfolgen, in der die notwendigen Ressourcen jedoch zu einem größeren Teil aus zeitlich begrenzten Projekten kommen. Die hier vorgestellten Beispiele und Erfahrungen haben wir ebenfalls in einem solchen Kontext gewonnen.¹

Der in diesem Papier zentrale Begriff Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) wurde in den letzten Jahren eingeführt, um eine neue Branche einzugrenzen. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass ihre Unternehmen und Akteure Dienstleistungen und Produkte erzeugen, die auf einem kreativ-schöpferischen Impuls basieren.²

Wie dieser Ratgeber entstanden ist

Wir, die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE), sehen uns schon immer als Kuppler. Aus diesem Grund haben wir in den Jahren 2019-21 das Mitteleuropa-Projekt InduCCI „Kultur- und Kreativwirtschaft in Industrieregionen“ geleitet. In diese Kuppler-Fibel Eingang gefunden haben der Chemnitzer InduCCI-Praxis-Test „Living Lab“ zur Verknüpfung von Industrie und KKW sowie das „Verwaltungs-Training“ zur Verknüpfung von Verwaltung und KKW.

¹ Für Chemnitz lassen sich diese strategischen Ambitionen vor allem an folgenden Dokumenten festmachen: Morgenstadt Chemnitz (2016) > www.morgenstadt.de/de/projekte/city_labs/city_lab_chemnitz.html, Kulturstrategie Chemnitz 2030 (2018) > www.chemnitz2025.de/kulturstrategie-2030, Bidbook Chemnitz für die europäische Kulturhauptstadt 2025 (2020) > <https://chemnitz2025.de/wp-content/uploads/2020/12/BidBook-deutsch.pdf>, InduCCI-Strategiepapier „Kreativität als Schlüssel für die Transformation“ (2022) > www.cwe-chemnitz.de/inducci, Stadtentwicklungskonzept Chemnitz 2020, aktuell in Fortschreibung als INSEK 2035 > <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/stadtentwicklung/stadtentwicklungskonzept/index.html>

² Zu ihren elf Teilmärkten gehören der Architekturmarkt, der Buchmarkt, die Designwirtschaft, die Filmwirtschaft, der Kunstmarkt, der Markt für darstellende Künste, die Musikwirtschaft, der Pressemarkt, die Rundfunkwirtschaft, die Software-/ Games-Industrie und der Werbemarkt. (vgl. Kreative Deutschland: www.kreative-deutschland.de/die-branche)

Im Nachgang zu InduCCI förderte das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung das Andockprojekt kre:aktiv in den Jahren 2021-23. Die CWE hat mit diesen Mitteln einen dritten Praxis-Test durchgeführt zur Verknüpfung von sozialen Diensten mit der KKW. Im Rahmen von kre:aktiv ist u.a. auch dieser Ratgeber entstanden.

Wieso es in Industrieregionen wichtig ist, KKW und andere Sektoren aktiv zu verknüpfen



Wir haben in unseren Projekten immer wieder folgende Erfahrungen gemacht:

- Die KKW hat eine wichtige Rolle als Transformationstreiber in Industrieregionen, gerade im nicht-technologischen Bereich.
- Anders als Metropolen sind Industrieregionen in der Regel keine Räume, wo die KKW von selbst gedeiht.³
- Akteuren anderer Sektoren ist der wirtschaftliche Innovations- und soziale Aktivierungswert von KKW, gerade für Transformationsprozesse wie dem aktuellen industriellen Umbau, in der Regel nicht in vollem Umfang bewusst.
- Eine Zusammenarbeit zwischen anderen Sektoren und KKW über Dienstleistungsbeziehungen hinaus und auf Augenhöhe scheitert oft an der Verschiedenheit der Arbeitsweisen, Denk- und Kommunikationsmuster und mangelnder gegenseitiger Kenntnis.

Um das maximale Potenzial der KKW für Industrieregionen in deren Umbau auszuschöpfen, braucht es einen gereiften Austausch von KKW-Akteuren mit Akteuren aus Wirtschaft, Verwaltung und sozialen Diensten. Mit dieser Kuppler-Fibel wollen wir zeigen, wie gegenseitige Sensibilisierung und Kooperation gefördert werden können.

³ Diesen relevanten Aspekt der Ansiedlungsbereitschaft und -förderung für KKW in Industrieregionen beleuchten wir in dieser Kuppler-Fibel nicht weiter. Wir verweisen hier auf diesbezügliche Praxistests und Erfahrungen, die wir im Projekt InduCCI durchgeführt und gesammelt haben: www.inducci.eu (> output documents > pilot action „establishing CCI in industrial regions“ – in Englisch).



Wir präsentieren durch uns getestete Kooperations-Anbahnungen zwischen folgenden Sektoren:

- KKW x traditionelle Industrie
- KKW x öffentliche Verwaltung
- KKW x soziale Multiplikatoren

Wie dieser Ratgeber aufgebaut ist

In jeder Fallbesprechung stellen wir vor, was wir gemacht haben, welche Erfahrungen wir gesammelt haben und welche Empfehlungen wir geben können. Außerdem haben wir Kurz-Porträts über ähnliche Praxistests beigefügt, die InduCCI-Projektpartner durchgeführt haben.

Die letzten Kapitel widmen wir grundlegenden Aspekten: der Rolle des Kupplers sowie den strategischen Voraussetzungen für effizientes Kuppeln.

Wir wünschen viel Vergnügen und spannende Erkenntnisse beim Lesen sowie viel Erfolg beim 'Nachkochen'!

KKW x traditionelle Industrie: Erfahrungen aus dem InduCCI-Praxistest Living Lab

Was wir erreichen wollten

Wir wollten traditionell starke Industrien in der Region Chemnitz mit Akteuren aus den KKW-Branchen in einem Workshop zusammenbringen. Dieses interdisziplinäre Aufeinandertreffen sollte neue Innovationen und gegenseitiges Lernen ermöglichen, jenseits der klassischen Lieferanten-Kunden-Beziehung ('New Level Grounds').

Was wir gemacht haben

Fakten

- Präsenz-Workshop zur Vernetzung von Industriepartnern und KKW auf Augenhöhe
- Zeit: 6. Juli 2021, 6 Stunden
- Ort: Chemnitz (Industriehalle Germania)
- 11 Teilnehmende (Industrie, KKW, Mittler)



Vorgehen & Methoden

Im Vorfeld zum Workshop wurde eine Umfrage unter ausgewählten Unternehmen der Industrie und der KKW durchgeführt, um die Ausgangslage zu erfassen und den Bedarf für einen Workshop zu prüfen. Sowohl Umfrage als auch Workshop wurden durch den Q-Hub, einen Chemnitzer Startup-Betreuer, Unternehmensberater und Kuppler betreut. Für den Workshop haben der Q-Hub und die CWE gemeinsam ein Drehbuch erstellt. Wesentliche Bausteine waren:

- (1) Selbstvorstellung der Teilnehmer und ihrer Unternehmen in einem 'Superhelden'-Format;
- (2) Herausarbeiten der Stereotypen, Eigenschaften und Erwartungen für den jeweiligen Counterpart Industrie oder KKW, mit anschließender Diskussion von Anknüpfungspunkten, wo vereinigte 'Superkräfte' Synergien freisetzen würden;
- (3) Impulsvortrag Megatrends;
- (4) Diskussion zu der Verschiedenheit der Arbeitsweisen zwischen den beiden Gruppen (wie arbeite ich gern, welche Rahmenbedingungen benötige ich?)

Inhalte & Ergebnisse

Wesentlich für die Vertreter der KKW war der Wunsch nach Freiraum und, dafür als Voraussetzung, Vertrauen. Auch bei den Vertretern der Industrie war das Interesse an vertrauensvoller Partnerschaft stark ausgeprägt, um von dort aus Projekte auf einer neuen Ebene des Zusammenarbeitens umzusetzen. Zu betonen ist außerdem der Konsens zwischen Industrie- und KKW-Vertretern, dass Standards, Ziele und Arbeitshypothesen gemeinsam formuliert werden sollten.

Gemeinsam wurde festgestellt, dass die bisherige Zusammenarbeit hauptsächlich durch das punktuelle Hinzuziehen von KKW-Vertretern erfolgt und damit einerseits das Lösungsspektrum, andererseits aber auch den möglichen Output für die Industrie begrenzt. Um diese sporadischen Kontakte in strategische Partnerschaften auf Augenhöhe zu wandeln, wurden folgende Vorschläge entwickelt:

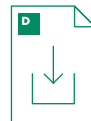
- Handlungsfeld I „Austauschformate - initiieren und etablieren“, z. B. über Innovation Days. Schwerpunkt sollte dabei vor allem darauf liegen, dass die jeweiligen Vertreter ein vertieftes Verständnis für die Potentiale und Kompetenzen, aber auch für die Lösungen, die die jeweiligen Akteure für ihre Kunden bereitstellen, entwickeln - mit dem Ziel `blinde Flecken´ zu reduzieren, Vertrauen zueinander aufzubauen und Herausforderungen gemeinsam zu begegnen.
- Handlungsfeld II „Standards - gemeinsam entwickeln“, z. B. als einen Leitfaden New Level Grounds. Ein Beispiel wäre die Standardisierung von Gesprächen, die die Auftragsklärung & -abwicklung betreffen.
- Handlungsfeld III „Community - aufbauen und fördern“. Die Teilnehmenden sollten sich aus Unternehmens-, Startup- und Forschungsvertretern zusammensetzen, die aus der Industrie und der KKW stammen. Die Community braucht einen `Kümmerer´. Verschiedene digitale und analoge Interaktionsmöglichkeiten sind denkbar, genannt wurde u.a. Speed-Dating.

Teilnehmenden-Akquise

Für den Workshop wurden Industrie- und KKW-Vertreter eingeladen, die bereits an Interviews während einer Vorlauf-Phase teilgenommen hatten.

Weitere Informationen

Eine ausführliche Aktionsdokumentation mit weiteren Details ist zu finden auf www.cwe-chemnitz.de/inducci.



Detaillierte Informationen zu allen drei Praxistests sind zu finden auf www.inducci.eu (> output documents > pilot action „linking traditional companies and CCI“ – in Englisch).

Was unsere wichtigsten Erkenntnisse & Empfehlungen sind

- Eine ungewöhnliche Location erhöht den Anreiz teilzunehmen und schafft von vornherein eine Atmosphäre, die unkonventionelle Interaktion und das Denken abseits ausgetretener Pfade fördert.
- Ein Matchmaking zwischen KKW und Industrie ist sinnvoll, braucht aber vorher die Schaffung eines gemeinsamen Grundverständnisses zwischen beiden Branchen.
- Gute Pionier-Beispiele haben Überzeugungskraft.
- Um die Barrieren zwischen Industrie und KKW zu beseitigen und Synergien freizusetzen, braucht es einen kraftvollen Anschlag und – besonders zu Beginn – intensive Betreuung durch geeignete Kuppler-Institutionen.

Welche weiteren spannenden InduCCI-Praxistests es gab im Themenfeld KKW x Industrie

Hackathons

Die beiden InduCCI-Partner in Polen (Bielsko-Biala/Schlesien) und Österreich (Linz/Oberösterreich) haben Hackathons⁴ durchgeführt. Hackathons haben sich als sehr effektiv erwiesen, um das Potenzial der Zusammenarbeit von Industrie und KKW sichtbar und greifbar zu machen. In Polen wurde der Hackathon genutzt, um Industrie-Aufgaben durch IT-Teams bearbeiten zu lassen. In Österreich lag der Fokus des Hackathons auf Kreativ-Lösungen für Industrie-Aufgaben.

Design im industriellen Arbeitsumfeld

Für den Workshop wurden Industrie- und KKW-Vertreter eingeladen, die bereits an Interviews während einer Vorlauf-Phase teilgenommen hatten.

Die KKW-Fabrik

Der belgische InduCCI-Partner (STEBO, Provinz Limburg) hat ein spezielles Training+Mentoring für KKW-Startups entwickelt und in zwei Durchläufen getestet, das die Kooperation mit Industriebetrieben von Anfang an in den Blick nimmt und fördert.

⁴ Hackathons sind Veranstaltungen, bei denen in der Regel Teams im Wettbewerb antreten, um in einer kurzen Zeitspanne nützliche, kreative oder unterhaltsame Lösungen für vorgegebene Problemstellungen zu finden.

KKW x öffentliche Verwaltung: Erfahrungen aus dem InduCCI-Praxistest Verwaltungstraining



Was wir erreichen wollten

Wir wollten

- **Verwaltungspersonal für die Bedürfnisse der KKW, deren spezifische Infrastruktur und ihren Unterstützungsbedarf sensibilisieren;**
- **Kernwissen rund um die KKW vermitteln;**
- **direkte Kontakte zwischen Verwaltung und KKW-Unternehmen aus verschiedenen Teilbereichen etablieren;**
- **einen Perspektivwechsel jenseits der Verwaltungsroutine ermöglichen.**

Fakten

- Präsenz-Workshop „Kompetenztraining zur Kultur- und Kreativwirtschaft für Mitarbeitende öffentlicher Verwaltungen“
- Zeit: 12. und 13. Juli 2021, á 6 Stunden
- Ort: Chemnitz (Projektraum Brückenstraße, Coworking-Space Zammwerk, Fritz-Theater)
- 12 Teilnehmende aus der Stadtverwaltung Chemnitz, von der Westsächsischen Gesellschaft für Stadtentwicklung WGS und vom Kulturraum Vogtland-Zwickau

Was wir gemacht haben



Vorgehen & Methoden

Das Training bestand aus theoretischem Seminar-Input (Vorträgen), Interviews mit regionalen KKW-Akteuren, Reflektion in der Gruppe (Gruppenarbeit, Diskussionsrunden), praktischen Anwendungsübungen und Besichtigungen.

Vorgeschaltet war ein Vorab-Test, um den Wissenstand bei den Teilnehmenden zu erfahren. Im Nachgang fand eine Feedback-Umfrage statt.

Das Training wurde geleitet durch zwei Experten, die selbst als Kreative tätig sind sowie zum Themenbereich KKW beraten.

Was unsere wichtigsten Erkenntnisse & Empfehlungen sind

Inhalte des Trainings

- **Wissenschaftliches / statistisches Wissen über die Branche:** Ausgehend vom Vorab-Wissenstest haben die Workshopleiter auf Basis der EU-Branchendefinition, Jahresberichten der Verbände Kreatives Deutschland, Kreatives Sachsen sowie Kreatives Chemnitz und wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Kultur- und Kreativwirtschaft umfangreiches Branchenwissen vermittelt.
- **Einblicke in die Kultur- und Kreativwirtschaft vor Ort in Chemnitz:** Durch Interviews mit mehreren Branchenvertretern (Vorstand Kreatives Chemnitz, Geschäftsführer Werbeagentur, Coworker, Festivalleiter Filmnächte, Theaterdirektion/Schauspieler Fritz-Theater) sowie Führungen durch Arbeitsorte (Coworking-Space Zammwerk, Freies Theater Fritz-Theater) wurden typische Arbeitsbedingungen vorgestellt sowie Reibungspunkte in der Zusammenarbeit zwischen KKW-Akteuren und Verwaltung thematisiert.
- **KKW-typische Arbeitsmethoden:** Die Teilnehmenden lernten den Effectuation-Ansatz zum Umgang mit unsicheren Planungsvoraussetzungen sowie das Business-Modell Canvas als typische Arbeitsmethoden der KKW theoretisch kennen und konnten diese an selbst gewählten praktischen Beispielen üben. Darüber hinaus gehörten Achtsamkeits- sowie gruppendynamische Übungen, vorgestellt durch einen Schauspieler, zum Workshop-Programm.

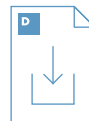


Teilnehmenden-Akquise

Die CWE hat gemeinsam mit den Workshopleitern ca. 65 Personen aus unterschiedlichen Verwaltungseinheiten (Bau, Kulturbetrieb, Kinder- und Jugendarbeit, Stadtteilmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Ordnungsdienst etc.) und unterschiedlichen Institutionen (Stadtverwaltung Chemnitz, IHK Chemnitz, Wirtschaftsförderungen / Kulturräum-Büros / Wirtschaftsdezernate in den umliegenden Landkreisen) direkt angesprochen und persönlich eingeladen. Die ursprüngliche Teilnahmebereitschaft lag bei ca. 25 Personen. Aufgrund einer Corona-bedingten Verschiebung reduzierte sich diese jedoch auf 12 Personen.

Weitere Informationen

Eine ausführliche Aktionsdokumentation mit weiteren Details ist zu finden auf:
www.cwe-chemnitz.de/inducci



- Das Workshop-Format hat sich bewährt und seine Ziele erfüllt. Der angewandte Methoden-Mix war stimmig.
- Als besonders nützlich empfanden die Teilnehmer:
 - Die Einbindung von KKW-Praktikern über Interviews und den Besuch von KKW-Orten sowie die Durchführung der Workshop-Einheiten dort.
 - Das konkrete Vermitteln von KKW-Methoden, die sich zur Anwendung im Verwaltungsalltag anbieten (im Workshop: Business Model Canvas). Für das praktische Üben bieten sich Fragestellungen aus dem Kontext der Teilnehmenden an (im Workshop: Aufbau eines Kreativzentrums).
- Um die Inhaltsvermittlung zu optimieren, ist es wichtig, das Vorwissen der Teilnehmenden gut eingeschätzt zu haben.
- Der Workshop sollte für seine nachhaltige Verankerung nachbetreut werden z. B. durch ein weiteres Treffen einen Monat nach dem Workshop.

Welche weiteren spannenden InduCCI-Praxistests es gab im Themenfeld KKW x öffentliche Verwaltung

Im Projekt InduCCI hat jede der 7 Partnerregionen in Mitteleuropa Kompetenztrainings durchgeführt auf der Grundlage eines eigenen Konzepts innerhalb eines gemeinsamen Rahmens.

Alle einzelnen Dokumentationen sowie die Rahmen-Richtlinie sind zu finden auf www.inducci.eu (> output documents > „Training materials“ – in Englisch). Des Weiteren wurden gemeinsame Erfahrungswerte aufgearbeitet und in der e-toolbox veröffentlicht (am gleichen Ort zu finden bzw. auf <https://toolbox.inducci.eu>, in Englisch).

KKW x soziale Multiplikatoren: Erfahrungen aus dem kre:aktiv-Praxistest (Kosmos-Festival)

Was wir erreichen wollten

Wir wollten KKW und soziale Multiplikatoren in einem kreativ unterversorgten Stadtviertel in Chemnitz füreinander sensibilisieren und zu verstärkter Kooperation anregen. Ziel war es, dass Akteure aus beiden Sphären gemeinsam ein Stadtteil-Projekt mit der Bevölkerung umsetzen.



Was wir gemacht haben

Fakten

- Umfrage zur kreativen Versorgung der Stadtviertel in Chemnitz
- Anregung intensiver Kooperation zwischen KKW und sozialen Multiplikatoren im unterversorgten Stadtviertel Brühl
- Gemeinsame Durchführung eines Stadtteil-Projektes mit 'kre:aktiven' Erlebnis- und Mitmach-Angeboten + Umfrage auf dem Kosmos-Festival (17. Juni 2022)



Vorgehen & Methoden

Für die Auswahl des Stadtviertels haben wir eine Online-Umfrage durchgeführt, die wir über den Verteiler Chemnitz - Kulturhauptstadt Europas 2025 sowie über die Bürgerplattformen gestreut haben. Die Auswertung ergab, dass das zentral gelegene Viertel Brühl als besonders kreativ unterversorgt wahrgenommen wird.

In der Folge haben wir unsere Aktivitäten auf dieses Stadtviertel konzentriert. Wir haben Gespräche mit Vertretern der KKW und sozialen Multiplikatoren geführt, die bereits dort aktiv sind.

Die gemeinsame bevölkerungsaktivierende Maßnahme konnten wir an das Kosmos-Festival anbinden, das 2022 u. a. im Stadtviertel stattfand. Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort haben wir dafür eine Reihe verschiedener Erlebnis- und Mitmach-Impulse gestaltet und als kre:aktiv-Parkour auf dem Festival präsentiert, siehe www.kosmos-chemnitz.de/de/programm/kre-aktiv-workshop-bruehl.

Der kre:aktiv-Parkour wurde im Vorfeld auf der Festival-Webseite und in den sozialen Medien beworben.

Die Parkour-Teilnehmer wurden anschließend gebeten, vor Ort oder online eine kurze Umfrage auszufüllen, welche Angebote sie als besonders attraktiv und relevant für das Viertel empfunden haben, siehe <https://chemnitz.typeform.com/kreaktiv-kosmos>.

Die Fragebogen-Ergebnisse haben wir im Nachgang gemeinsam mit den Akteuren im Viertel ausgewertet, damit diese bei der weiteren Stadtteilentwicklung berücksichtigt werden.

Inhalte & Ergebnisse – aktivierende Bürgerbeteiligung

Der Parkour bestand aus 7 kre:aktiv-Impulsangeboten, sowohl zum Mitmachen als auch zum Erleben (Slackline / Pop Up Ma Parol, kreativer Demo-Bastel-Workshop / Beicht-O-Mat / Skater-Rampe / DemoSlam Workshop / Street Art Action / Tape Art Action). Alle Angebote waren gut besucht.

Auch die Umfrage erfuhr hohe Beteiligung, sowohl physisch als auch online. Insgesamt gingen 30 auswertbare Umfragebögen ein, davon gaben 5 Teilnehmende an, unmittelbare Anwohner auf dem Brühl zu sein, 16 weitere waren in der Stadt Chemnitz wohnhaft. Die Umfrage ergab eine klare Präferenz für die kreativen und sportlichen Formate unter den angebotenen Impulsen, insbesondere Skater-Rampe und Street Art Action. Auch in Antworten auf offene Fragestellungen wurde ein Mehr an ebensolchen gemeinschaftsstiftenden Angeboten als Bedarf formuliert.

Desweiteren hatten wir vor dem `Inspire`, einem wichtigen sozialen Akteur vor Ort sowie Ausgangs- und Endpunkt für den Parkour, ein gestaltbares Holzmodell vom Stadtviertel platziert. Hier konnten Teilnehmer ihre Wünsche für die bessere Versorgung des Viertels mit Kreativ-, Kultur- und Sozialangeboten konkret lokalisieren. Dieses Modell zog ebenfalls viel Aufmerksamkeit auf sich und regte Passanten zum Mitmachen an.

Insgesamt stehen am Ende des Praxistests Empfehlungen zur Verfügung, welche Art von Belebungs-Impulsen seitens der Stadtgesellschaft gewünscht sind. Ebenso wurden Kontaktdaten von Interessenten gesammelt, die bereit sind, an der Gestaltung des Stadtteils mitzuwirken.



Inhalte & Ergebnisse – Akteursverknüpfung

Dieser Praxistest hat sozialen Initiativen und KKW-Akteuren Mut gemacht, auf der Alltagsebene stärker zu kooperieren. Dies findet informell auf der Nachbarschaftsebene statt (etwa über Bürgerengagement, das in den öffentlichen Raum wirkt) ebenso wie institutionalisiert über das Brühl-Gremium, unterstützt durch die Bürger-Plattform. Das Festival hat außerdem bewirkt, dass die Akteure des Stadtteils außerhalb des Viertels stärker wahrgenommen wurden.

Schließlich nutzen wir das Beispiel kre:aktiv, um weitere Kooperationen zwischen sozialen Diensten und KKW anzuregen, etwa im Rahmen eines Sensibilisierungs-Workshops für die Bürgerplattformen in Chemnitz.

Weitere Informationen

Alle Angaben zum kre:aktiv-Projekt, einschließlich einer digitalen Version der Kuppler-Fibel, finden Sie auf www.cwe-chemnitz.de/inducci.

Was unsere wichtigsten Erkenntnisse & Empfehlungen sind

- Festivals erzeugen außergewöhnliche Umstände und bieten sich als Experimentierraum an, um soziale Akteure und KKW in konkreten Aktionen neu zu vernetzen.
- Am Bestand ansetzen (nicht alles neu erfinden): Es erhöht die Erfolgchancen, wenn Akteure ins Projekt einsteigen, die sich bereits als leistungsstark erwiesen haben und gleichzeitig offen sind, sich auf Neues einzulassen.
- Festivals sind Mutmacher für Initiativen, sich auszuprobieren und nach Verbündeten zu schauen, ggf. auch mit Blick auf Fördermittel. Sie sind außerdem eine geeignete Plattform für Sichtbarkeit.
- Damit der Vorteil von Festivals (Sonderzeit-Format) nicht zu ihrem Nachteil wird (Strohfeuer-Effekt), braucht es eine Reflektion und Integration der Ergebnisse in den Alltag der Akteure im Viertel – und für diesen Prozess entsprechende Ressourcen beim Kuppler.
- Impulsgebende - wie in diesem Beispiel wir als Organisatoren - sollten die Projektergebnisse klar und zügig kommunizieren und dann aus dem Prozess `ausloggen`. Das heißt nicht, den Zugang zum Thema und zu den Netzwerken zu kappen, sondern die Akteure vor Ort im Quartier zu höherer Selbstwirksamkeit zu befähigen.

Welche weiteren spannenden InduCCI-Praxistests es gab im Themenfeld KKW x soziale Multiplikatoren

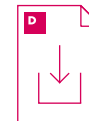
Hear me, See me

Der belgische InduCCI-Partner Stebo (Provinz Limburg), selbst unter anderem als sozialer Dienst aktiv, hat mit Jugendlichen eines Brennpunkt-Stadtviertels und KKW-Unterstützung eine Audio-Tour entwickelt. In dieser Tour geben die jungen Menschen ihren Blick auf ihr Viertel wieder und werden so zu selbstbewussten Botschaftern. Wichtiges Ziel war dabei auch die bessere Einbindung von LABIOMISTA, einem 2019 eröffneten privaten Kunstpark, in das Viertel.

Kultur-Café

Der slowenische InduCCI-Partner BSC Kranj (Region Gorenjska) hat sich Jesenice zugewandt, einer Stahlwerk-Kleinstadt mit besonderen Herausforderungen: eine durch Arbeitsmigration geprägte Bevölkerung, einem generell geringen Pioniergeist und in sich geschlossene Zirkel.

Mit dem Kultur-Café hat der Partner einen neuen Treffpunkt ins Leben gerufen, wo KKW und Vereine gemeinsam öffentliche Angebote schaffen. Insbesondere junge und ältere Menschen haben nun die Möglichkeit, kreativ zu sein, neue Fähigkeiten zu erlernen, interkulturell und generationsübergreifend in Kontakt zu kommen.



Detaillierte Informationen zu den beiden Praxistests finden Sie auf www.inducci.eu (> output documents > pilot action „empowering industrial societies“ – in Englisch).

Die Rolle des Kupplers

5

Ein wesentlicher Teil der Attraktivität der KKW für Transformationsprozesse besteht in ihren offeneren Arbeitsformen, Lebenszugängen und Denkmustern. Diese erzeugen strukturell größere Möglichkeitsräume – insbesondere im Vergleich zu den stärker schablonierten Pfaden industriell-standardisierten Tuns: Schöpferisch trifft auf planerisch, Einzellösung auf Serienproduktion bzw., metaphorisch gesprochen, bunt auf grau.

Gleichzeitig ist es oft gerade diese Andersartigkeit, die die Kommunikation mit anderen Sektoren verhindert:

- Beide Seiten verstehen sich nicht, weil sie jeweils andere `Sprachen` sprechen.
- Es gibt Schubladen-Denken über die jeweils andere Seite.
- Es gibt wenig etablierte Begegnungsräume.

Um diese Hürden abzubauen, können Kuppler wichtige Vermittlungsarbeit leisten.

Kuppler = Mittler oder Intermediäre

Kuppler zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf tiefere Einsichten in die Arbeitsformen, Lebenszugänge und Denkmuster beider zu verkuppelnder Bereiche zurückgreifen können. Ebenso haben sie persönliche Kontakte zu Schlüsselakteuren auf beiden Seiten. Vorteilhaft ist es, wenn sie keiner der beiden Seiten direkt zuzuordnen sind, z. B. einer dritten, `neutralen` Organisation angehören.

Alternativ eignen sich ebenfalls Tandems mit Vertretern aus beiden Bereichen, die bereits ein hohes gegenseitiges Verständnis entwickelt haben, als Kuppler-Teams.

Das Verkuppeln ist besonders dann gelungen, wenn der Kuppler – nach dem unterstützten Ingangsetzen der Kommunikation - mehr und mehr bzw. ganz entbehrlich wird.

Das InduCCI-Politikpapier – eine Strategie fürs Kuppeln

6

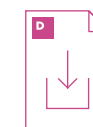
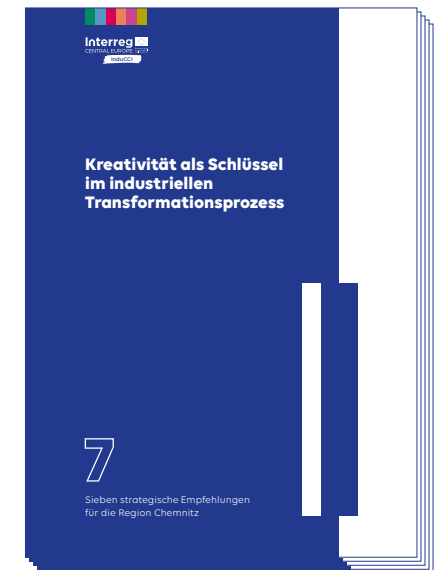
Gemeinsam mit einer Fokusgruppe hat die CWE für die Region Chemnitz ein KKW-Politikpapier verfasst. Dieses Papier beschreibt Maßnahmen, die notwendig sind, um Kreativität als Schlüssel im industriellen Transformationsprozess zu fördern.

Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen stellen dabei – explizit oder implizit – auf das Vorhandensein bzw. Fördern von Kupplern ab. Das betrifft insbesondere folgende 4 der insgesamt 7 Schlüsselempfehlungen:

- (1) Industrie weiterdenken: Kreativität als Katalysator zukünftiger Wertschöpfung (Fokus auf Kupplungsbereich Wirtschaft \leftrightarrow KKW);
- K-MINT einführen: Technikorientierung in der Bildung erweitern um Kreativität (Fokus auf Kupplungsbereich Soziale Dienste \leftrightarrow KKW);
- (3) Infrastrukturen schaffen: Kreativorte fördern, Industrieräume anders nutzen (Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Sektoren schaffen);
- (7) Vorbild sein: Kreative Methoden in der Kommunalpolitik

Weitere Informationen

Das Papier ist zum Download verfügbar unter www.cwe-chemnitz.de/inducci.



Kuppeln 2.0

7

Auch für Kuppler lohnt es sich, sich zu verkuppeln.

Sie fanden unsere Beispiele und Empfehlungen spannend? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung. Bleiben Sie im Kontakt mit uns: Halten Sie das Kosmos-Festival und Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas 2025 im Blick: www.kosmos-chemnitz.de bzw. www.chemnitz2025.de.

Wir möchten unsererseits ebenfalls weiterlernen: Es gibt so viele wertvolle Kuppler-Ansätze an anderen Orten. Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns, weisen Sie uns auf Vorreiter und Ausprobierer hin.

Die Kuppler-Fibel ist nicht nur online zugänglich; Anfang 2023 gehen wir mit einem kleinen Workshop-Angebot auf Deutschland-Tour. Sollten Sie Interesse haben, kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Austausch unter Kupplern!



Kontakt

CWE Team Projekte – mit nationalen und europäischen Partnern

Boris Kaiser
kaiser@cwe-chemnitz.de

Carsten Debes
debes@cwe-chemnitz.de



2.0



Erstellt durch:

CWE ermöglicht
Tourismus | Marketing | Projekte

CWE

Chemnitzer Wirtschaftsförderungs-
und Entwicklungsgesellschaft mbH
Innere Klosterstraße 6 – 8
09111 Chemnitz

Fon: +49 371 3660-200

Fax: +49 371 3660-211

Mail: office@cwe-chemnitz.de

Web: www.cwe-chemnitz.de

Gefördert von:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Im Rahmen des Projektes kre:aktiv (Bundesprogramm Transnationale Zusammenarbeit, Aktenzeichen: SWD-10.08.09:13-21.3). Das Bundesministerium übernimmt keine Verantwortung für die in diesem Dokument dargestellten Inhalte.

Redaktionsschluss: November 2022

Autoren: CWE mbH (Boris Kaiser, Carsten Debes) | Bildrechte: Ernesto Uhlmann (4–7, 12, 13, 22, 23), Carsten Debes (10, 11), Christoph Notorio (14–19) | Layout & Satz: Alexander Seypt